

Ein Blick in vergessene Kapitel der Quartiergeschichte

Auf einem Rundgang der Sozialen Dienste durch die Quartiere Werd und Selnau gab es Erstaunliches zu entdecken.

Marcus Weiss

«Es geht bei dieser Exkursion weniger ums Städtebauliche, mehr ums Gesellschaftliche», schickte Cornelia Alb von der Quartierkoordination der Stadt Zürich ihren Begrüssungsworten zum Rundgang durch die Quartiere Werd und Selnau am Dienstag vergangener Woche voraus. Eine grössere Schar von Interessierten hatte sich am Hallwylplatz eingefunden, um auf dieser abendlichen Tour weniger Bekanntes aus Vergangenheit und Gegenwart der direkt an der Sihl gelegenen Stadtteile zu erfahren. «Alles, was ausserhalb der Sihl lag, hat einstmals Aussersihl geheissen, es handelte sich dabei um ein grossflächiges, aber nicht unbedingt sehr ansehnliches Quartier», blendete die Exkursionsleiterin zurück. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als auch die meisten der heute existierenden Häuser erbaut wurden, sei die jetzt gebräuchliche Einteilung entstanden, in der das Werdquartier nach dem Lindenhof das zweitkleinste Zürcher Stadtquartier bilde, liess Alb die Anwesenden wissen.

Kein einziges Einfamilienhaus

Der Name Werd deutet auf eine Insel oder Flussinsel hin, was sich daraus erkläre, dass es früher im Gebiet einen Sihl-Seitenarm namens Wiedikerbach gegeben habe. Ein besonderes Merkmal des heute zu 34% von Zugewanderten bewohnten Werdquartiers sei der Umstand, dass hier kein einziges Einfamilienhaus stehe. Bevor sich die Gruppe zum eigentlichen Rundgang aufmachte, stellte Reinhard Lutz, seit 32 Jahren in unmittelbarer Nähe des Hallwylplatzes wohnhaft, die 1985 von ihm gegründete «Interessengemeinschaft wohnliches Hallwylquartier» vor. «Es braucht die Initiative aus dem Quartier, um die Lebensqualität der Umgebung zu erhalten», betonte der engagierte Anwohner und sprach unter anderem vom Spagat, eine Verkehrsberuhigung und Aufwertung zu erreichen, ohne einen nicht mehr kontrollierbaren Druck auf die Mieten zu provozieren, wie es etwa im Seefeld geschehen sei.

Eine der ersten Betonbrücken

Bevor die Gruppe die Stauffacherbrücke überquerte, ging es an der ehemaligen Stadthalle vorbei, in deren Räumlichkeiten heute eine grosse Autovermietung residiert, wobei die Liegenschaft nicht mehr als einstiges Tanzlokal zu erkennen ist. Am östlichen Brückende angekommen, erfuhren die Teilnehmenden, dass sie eben eine einstige bauliche Pionierleistung passiert hatten: «Dies war



Interessiert strömen die Teilnehmenden des Rundgangs auf den Aussichtspunkt bei der 1993 bis 1995 errichteten Überbauung Selnau. Hier verschwindet die Bahnstrecke der SZU, die einst auf dem Areal ihren Endbahnhof hatte, im Tunnel. Fotos: Marcus Weiss



Gabriel Eichenberger, Leiter des Alterszentrums Selnau, stellt eine Skulpturengruppe des Künstlers Nicholas Micros vor.

eine der ersten Betonbrücken, 1899 vom damaligen Stadtplaner Robert Maillart als Erstlingswerk errichtet», berichtete Cornelia Alb. Da man sich in jener Zeit noch nicht so recht getraut habe, den neuartigen Baustoff Beton offen zu zeigen, sei die Brücke nach allen Regeln der Kunst mit Naturstein verblendet worden.

Henker ohne Abfindung entlassen

Kalt den Rücken herunter lief es wohl einigen Anwesenden, als die Expertin die Geschichte des Grundstücks beleuchtete, auf dem die neue Börse steht. «Hier war früher der Henkersort und das Haus des 1834 ohne Abfindung entlassenen letzten Henkers.

Ein fast idyllisch aussehendes Riegelhaus mit Gemüsegarten stand bis zum Beginn des Börsenneubaus Ende der 1980er-Jahre auf dem Areal.»

Zurück im Hier und Jetzt stattete die Gruppe dem Sozialzentrum Selnau einen Kurzbesuch ab und liess sich von Susanne Teismann das Coaching für Ausgesteuerte vorstellen, das seit Januar 2013 in einem zweijährigen Pilotbetrieb an diesem Standort getestet wird. «Wir versuchen mit diesem Programm, Druck von den Leuten und ihren Familien wegzunehmen, damit sie durchatmen und ohne Stress ihre wahren Ressourcen erschliessen können», brachte die Fachfrau, die als eine von



Cornelia Alb begrüsst die Gäste auf dem Hallwylplatz. Rechts Reinhard Lutz von der «Interessengemeinschaft wohnliches Hallwylquartier».

zwei Coaches fungiert, das Projekt auf den Punkt.

Nachdem im weiteren Verlauf der Tour unter anderem der ehemalige Standort eines Zisterzienserklosters an der Selnaustrasse aufgesucht und die Herkunft einiger Strassennamen wie etwa Flössergasse mit der Holzwirtschaft des Sihlwaldes erklärt worden war, stellte Gabriel Eichenberger, Leiter des Alterszentrums Selnau, «seine» Institution kurz vor. Das stilvolle Haus, dessen Zwilling vor einigen Jahrzehnten dem östlich angrenzenden SIA-Hochhaus weichen musste, bietet heute 27 Pensionärinnen und Pensionären ein Zuhause. Ausklingen liess man die

Exkursion in der Bar der Photobastei am Schanzengraben, die eine Übergangslösung für eine in Umnutzung begriffene Liegenschaft darstellt.

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Deine
Chance!



Hull's School
Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



ANZEIGEN

AKTILNSTAG FÜR PREISGÜNSTIGE WOHNUNGEN

Wohnsuch-Expedition IN ALBISRIEDEN

In Albisrieden machen wir uns mit unseren Expeditionsleiterin **Manuela Schiller (Mieterverband Zürich)** auf die Suche nach guten und bezahlbaren Wohnungen.

SAMSTAG, 30. AUGUST, 13.30 UHR

Treffpunkt: Fellenbergstrasse, Haltestelle Bus 67 Richtung Wiedikon. Zum Abschluss Apero und Diskussion.

Auch am 30.8.: Infos und Gespräche mit Fachleuten zum preisgünstigen Wohnraum. Von 9-12 Uhr am Lindenplatz in Altstetten und von 10-12 Uhr vor dem Coop Fellenbergstrasse in Albisrieden.

organisiert von:
Komitee «Ja zur Förderung des preisgünstigen Wohnraums»
Postfach 1949, 8026 Zürich

ja
28.8.
Ja zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes

Im Kreis 4 Autos beschädigt

In der Nacht auf Dienstag nahm die Stadtpolizei im Kreis 4 einen Mann fest, der verdächtigt wird, diverse Fahrzeuge beschädigt zu haben. Die Polizei sucht Zeugen.

Kurz vor 2.30 Uhr meldete eine Passantin der Einsatzzentrale, dass ein Unbekannter an der Müllerstrasse auf diverse parkierte Autos einschlug. Eine Streifenwagenbesatzung kontrollierte darauf den Mann. Der mutmassliche Täter, ein 41-jähriger Schweizer, wurde verhaftet. Die Polizisten stellten fest, dass in der

Müllerstrasse mindestens sieben Fahrzeuge beschädigt worden waren. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Franken. Die Hintergründe und das Motiv des Vandalen sind noch unklar, schreibt die Stadtpolizei. Sie sucht Personen, die in der Nacht auf Dienstag, 26. August, an der Müllerstrasse oder in den umliegenden Strassen Sachbeschädigungen beobachtet haben. Zudem werden weitere Geschädigte gebeten, sich bei der Stadtpolizei, Telefon 0 444 117 117, zu melden. (zw.)